

Aus dem Griechischen übersetzt von Dr. P. Joh. Chrys. Baur, Benediktiner der Abtei Seckau. I. Bd. Nebst einer allgemeinen Einleitung über des heiligen Chrysostomus' Leben, Schriften und Lehre.

Es ist hoch anzuschlagen, daß die Johann Kösselsche Verlagshandlung trotz des Kriegslärmes und der Kriegssorgen das verdienstliche Werk der Väterausgabe nicht eingestellt hat. Jeder der drei vorliegenden Bände hat seinen besonderen Wert. Für den Prediger wird es eine große Freude sein, die beiden Kommentare von Ambrosius und Chrysostomus zu erhalten. Die Ueberseher haben wieder Vorzügliches geleistet. Der beste Lohn für ihre und des Verlegers Mühen und Arbeiten wird es sein, wenn die Werke starken Absatz finden, wie sie es verdienen.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

8) **Vom Verhältnis der katholischen Kirche zur Heidenmission in der Gegenwart.** Verfaßt von Anton Heinz, kgl. Gymnasialprofessor in Münnichstadt (Bayern). In Kommission C. A. Seyfried u. C. und im Selbstverlag. (71) M. 1.—.

Die vorliegende Broschüre bildet einen mächtigen Versuch, bei den Katholiken größeres Interesse an den Heidenmissionen zu wecken. Um sein Ziel sicherer zu erreichen, wendet der Verfasser sich an die Hierarchie und den Klerus und stellt beiden ein Mosaikbild vor Augen, das er mit fundiger Hand, das Material aus der Fischerischen, Schwagerschen, Schmidlinischen und anderer Werkstatt holend, zusammengelegt hat. Aus diesem Bilde sollen sie die Wichtigkeit der Missionen, die bisherigen Leistungen, die Rücksichtigkeit und Mängel, die notwendige Organisation und Verbesserung des Missionswesens kennen lernen. Das Bild ist sicherlich nicht vollständig naturgetreu, aber man darf dem Verfasser das Paulinische abnent uniusquisque in sensu suo zubilligen; es wirkt wie eine Weckuhr, die, wenn sie losgeht, nicht gar seine Töne von sich gibt, aber sie weckt aus dem tiefsten Schlaf und das ist die Hauptsache. Deshalb möchten wir diese Weckuhr jedem Geistlichen auf den Tisch oder neben das Bett stellen. Nur das möge der Verfasser gestatten zu sagen: Mit dem Papste spricht man anders. Das Germania docet in allen Ehren, aber das Roma docet gilt uns für verlässlicher, auch in Missionsfragen. Damit wollen wir jedoch der sonst sehr empfehlenswerten Broschüre keinen Eintrag tun.

Linz.

Dr. M. Hiptmair.

9) **Das Papsttum und der Weltfriede.** Untersuchungen über die weltpolitischen Aufgaben und die völkerrechtliche Stellung des Papstums. Von Dr. Hans Wehberg, Gerichtsassessor. 8° (9. u. 131) M.-Gladbach 1915, Volksvereinsverlag. M. 1.80.

In edler Begeisterung und mit juristischer Klarheit und Rücksichtnahme hat der Verfasser die Stellungnahme der Päpste zur Friedensidee, wie sie in den letzten 25 Jahren insbesondere durch die Haager Friedenskonferenzen zum Ausdruck gekommen ist, beleuchtet. Schon im kirchen- und weltgeschichtlichen Interesse ist diese zusammenfassende Darlegung der Friedenspolitik des Papsttums sehr zu begrüßen. Aus der objektiven, geschichtlichen Darlegung, die sich auf eine reiche, ausgewählte Literatur stützt, ergibt sich unwillkürlich als praktische Folgerung die Überzeugung, daß die gegenwärtige Lage des Heiligen Stuhles in Ermangelung einer internationalen Garantie seiner Rechte unbefriedigend ist, und daß dem Papste durch den Ausschluß von den Haager Konferenzen Unrecht zugefügt worden ist, dem Weltfrieden aber ein Schaden erwachsen ist. Indem der Verfasser somit anerkennenswert für die Rechte des Papsttums wie für die pazifistischen Bestrebungen eintritt, hat er aber meines Erachtens durch ein Zuviel wie durch ein Zuwenig die Ausführbarkeit seiner Vor-